Calenberger - Autoren - Newsletter

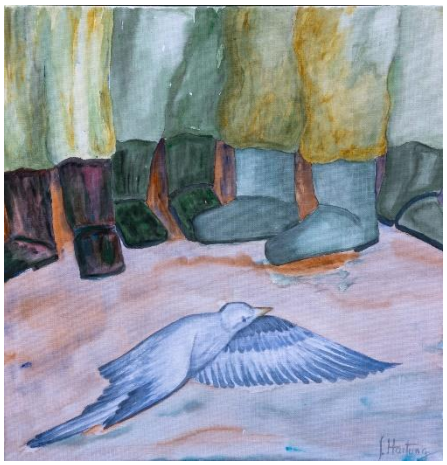
Ausgabe 50 – September 2022

Das Unsägliche

Des Wacholderduftes süße Herbe
steigt nun aus brennender Wälder Schoß.
Witwenjammer im Dorf will nicht sterben.
Die Soldatenfrau‘n klagen ihr Los.

Dass der Himmel uns Regen schenkte,
schrie manch‘ Bittgottesdienst ins Blau.
Aber nur rote Feuchtigkeit tränkte
jetzt warm die zertretene Au.

Leere, niedrige Himmel weilen,
doch des Betenden Stimme schwand…
Deinen heiligen Leib sie zerteilen
und sie würfeln um Dein Gewand.



„Taube unter Stiefeln“ (Gabriele Hartung)

Das nebenstehende Gedicht schrieb **Anna Andrejewna Achmatowa**, geboren 1889 bei Odessa. Sie gilt als die Seele des silbernen Zeitalters der russischen Literatur. Dieses Gedicht lesen wir auch in unserem aktuellen Programm „Gedichte gegen den Krieg“

Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises,
merken Sie in sich auch diese Herbstmüdigkeit? Ich frage mich, ob es tatsächlich an der Jahreszeit liegt. Vielleicht ist es ja auch das Alter, das mich manchmal so irrsinnig schlapp macht. Vielleicht ist es aber auch die gesamte Situation, in der wir gerade leben? Ich möchte da gar nicht näher darauf eingehen, wir wissen es alle und fühlen es alle. Trotzdem: Draußen, vor meinem Fenster, ist es wunderschön! Es ist nicht mehr heiß und trocken. Der Regen der letzten zwei Wochen hat den Rasen unter meinem Balkon wieder grün gemacht. Auch die Lärche, über die ich im vergangenen Herbst schrieb, ist noch grün. Kleine weiße Schäfchenwolken ziehen über die Dächer meines Stadtteils und laden dazu ein, lebende Figuren in ihnen zu sehen oder mich beim Betrachten von der langsamen Metamorphose mitziehen zu lassen, zu schauen, wie sich alles wandelt, um irgendwann im Nichts des blauen Himmels zu verschwinden.
Leider können wir in diesem Herbst nicht viele Lesungen anbieten. Unsere Leseorte öffnen sich noch schleppend. Man ist weiterhin vorsichtig und das ist auch richtig so.
Eine für uns glückliche Ausnahme macht da der **Kunstkreis Laatzen**. Nicht nur, dass wir dort immer wieder lesen dürfen, im September gab es eine wunderschöne Ausstellung **„Schöne zerbrechliche Welt“** mit Bildern von **Gabriele Hartung**, der Frau von **Jörg Hartung**, der ja zu unserem Autorenkreis gehört. Neben den beeindruckenden Bildern waren Gedichte von **Jörg Hartung** ausgestellt. Das war eine schöne Kombination. Ich habe diese Ausstellung sehr genossen. Leider kann man sie nur noch bis zum 27. des Monats September anschauen. Ich hätte dieser Ausstellung deutlich mehr Besucher und damit Anerkennung gewünscht.
In diesem Newsletter finden sie – sozusagen als Finissage – eine kleine Kostprobe.

Bleiben Sie gesund und uns treu!
Herzliche Grüße im Namen aller Autoren von

Cornelia Pozer

Unsere bisher geplanten Lesungen im Herbst 2022

Sonntag, 13. November 2022 **16:30 Uhr** **Kunstkreis Laatzen** Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen-Rethen **Der Eintritt ist frei –** **ein Hut steht am Ausgang**	 **Selma Meerbaum „Blütenlese“** **Cornelia Poser** berichtet über das kurze Leben der Dichterin und liest deren Gedichte ein Vortrag mit Musik Gast: **Florian Poser (Vibraphon)**
Freitag, 02. Dezember 2022 **19:00 Uhr** **Ev. Kirchengemeinde St. Martin** An der Martinskirche 30449 Hannover - Linden **Der Eintritt ist frei – um Spenden für die Ukraine wird gebeten**	 **Aufruf für Frieden:** **"Gedichte gegen den Krieg in der Ukraine"** Es lesen **Jörg Hartung** und **Cornelia Poser** Gedichte gegen Krieg und für Frieden aus 3 Jahrhunderten (mit Musikbegleitung)
Sonntag, 04. Dezember 2022 **16:30 Uhr** **Kunstkreis Laatzen** Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen-Rethen **Der Eintritt ist frei -** **ein Hut steht am Ausgang**	 **Friedrich Dürrenmatt „Romulus der Große“** Szenische Lesung mit den **Calenberger Autoren** Texteinrichtung und Moderation **Jörg Hartung**

„Schöne zerbrechliche Welt“ im Kunstkreis Laatzen

Ausstellung mit Werken der Gehrdenerin Gabriele Hartung wird am 4. September eröffnet

Von Daniel Junker

Rethen. Eine Ausstellung mit Bildern von Gabriele Hartung wird am Sonntag, 4. September, beim Kunstkreis Laatzen eröffnet. In der Rethener Galerie zeigt die in Gehrden-Leveste lebende Künstlerin ihre Werke zum ersten Mal. Hartung malt Landschaften, Blumen und Impressionen in Acryl, Öl und bevorzugt in Aquarell. „Sie hält Eindrücke und Gefühle in oft kleinen, aber auch größer dimensionierten Bildern fest“, kündigt der Kunstkreis an. Beeinflusst würden die Werke von Umwelt und Natur, auch zeitaktuelle Fragen und Ereignisse spielten eine Rolle. Daher hat Hartung ihrer Ausstellung den Titel „Schöne zerbrechliche Welt“ gegeben.

Die Farbenpracht und stoische Ruhe der Tukane kontrastiert mit der Sorge um die fortschreitende Zerstörung der Regenwälder“, beschreibt der Kunstkreis zum Beispiel die Intention eines der in der Ausstellung gezeigten Werke. Diesen Zwiespalt habe Hartung bei längeren Aufenthalten in Brasilien unmittelbar erfahren. Die kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt hängt auch mit dem Werdegang der Künstlerin zusammen: Hartung engagierte sich viele Jahre für Amnesty International, für den Umweltschutz und in der Politik. In ihren Werken spielt aber auch die Harmonie der Farben eine wichtige Rolle.

Wechsel im Leben

Geboren wurde Hartung in Gronau nahe der holländischen Grenze. Sie lernte Grafik und Design und produzierte in einer Agentur Werbefilme für unterschiedliche Auftraggeber aus der Wirtschaft. „Später ging sie nach Berlin, wechselt Sichtweise und Beruf, studiert Sozialpädagogik, heiratet und zieht drei Kinder groß“, heißt es im Bild- und Gedichtband, der anlässlich der Ausstellung im Kunstkreis entstanden ist. „Er ist als kleiner Katalog aufgebaut und zeigt das Ergebnis des schon länger gehegten Wunsches, Wort und Bild in einem Band zusammenzuführen“, kündigt der Kunstkreis an.

Bilder und Gedichte

Die Gedichte hat Jörg Hartung verfasst. Der Ehemann der Künstlerin ist Mitglied des Calenberger Autorenkreises und auch an der Vernissage im Kunstkreis beteiligt. Bei der Eröffnung der Ausstellung, die um 11 Uhr beginnt, trägt er Lyrik vor. Bilder und Verse seien getrennt und unabhängig voneinander entstanden. „Dennoch ergeben sich tiefe Verbindungslinien zwischen der

Stoische Tukane: Gabriele Hartungs Werke sind von Umwelt und Natur beeinflusst. FOTO: GABRIELE HARTUNG

Harmonie der Farben und dem Klang der Worte“, erläutert das Ehepaar. „Es ist der Versuch der Zusammenführung verschiedener I tenzen.“

Jörg Hartung stammt aus ehemaligen Marienwerder/W preußen. Er wuchs nach den Wi von Flucht, Vertreibung und er ter Flucht aus der DDR im Mün land auf und studierte Tiermed An der Tierärztlichen Hochsc setzt er sich bis heute mit Frager Tierschutzes, der Tierhaltung der Tierhygiene auseinander. mehr als 20 Jahren ist er Mitg des Calenberger Autorenkreise

Info Die Vernissage beginnt am S tag, 4. September, um 11 Uhr beim Kunstkreis Laatzen. Die Bilder von Gabriele Hartung sind bis zum 27. September an der Hildesheimer S ße 368 zu sehen. Die Galerie im O teil Rethen ist dienstags und mittwochs in der Zeit von 13 bis 15 Uhr sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffne

Die Autoren

Gabriele Hartung, geb. Engels wird dicht an der holländischen Grenze in Gronau geboren, lernt Graphik und Design, produziert erfolgreich Werbefilme in einer Agentur für unterschiedliche Auftraggeber aus der Wirtschaft und organisiert Fachveranstaltungen mit Publikum, geht später nach Berlin, wechselt Sichtweise und Beruf, studiert Sozialpädagogik, heiratet und zieht drei Kinder groß, zieht mit der Familie für einige Jahre nach England, engagiert sich viele Jahre für Amnesty International, Umweltschutz und in der Politik. Daneben hält sie immer wieder Eindrücke und Gefühle in oft kleinen, aber auch größer dimensionierten Bildern fest, die aus Umwelt, Natur und zunehmend auch durch zeitaktuelle Fragen und Ereignissen beeinflusst werden. Die Farbenpracht und stoische Ruhe der Tukane kontrastiert mit der Sorge um die fortschreitende Zerstörung der Regenwälder, wie sie beides bei längeren Aufenthalten in Brasilien unmittelbar erfahren konnte. Harmonie der Farben, Blumen, Landschaften, Impressionen in Acryl, Öl und bevorzugt Aquarell.

Jörg Hartung stammt aus dem ehemaligen Marienwerder / Westpreußen an der Weichsel, wächst nach den Wirren von Flucht und Vertreibung und erneuter Flucht aus der DDR im Münsterland auf, studiert Tiermedizin, kommt nach Aufenthalten in der Schweiz und England nach Hannover, wo er sich an der Tierärztlichen Hochschule bis heute wissenschaftlich mit Fragen des Tierschutzes, der Tierhaltung und der Tierhygiene auseinandersetzt. Zahlreiche Vortragsreisen führen ihn regelmäßig, auch teils für längere Zeit, ins außereuropäische Ausland, besonders China und Brasilien. Seine in früher Schulzeit von seinem Deutschlehrer entfachte Liebe zur Literatur, besonders zur Lyrik und dem gesprochenen Wort, versucht er – soweit möglich – auch während des Berufslebens weiter zu pflegen. Gedichte über Zeit und Vergänglichkeit, oft mit Anklängen an die griechische Mythologie, stehen im Vordergrund. Seit über 20 Jahren ist er Mitglied im Calenberger Autorenkreises.
Beide leben unweit von Hannover in der Gemeinde Gehrden.

„Papageien“

Die Papageien von Pirassununga

Wie immer steigt der blaue Himmel auf
und jeden Morgen lacht das Licht.
Die Papageien lärmen in den Bäumen,
sie zanken sich, doch böse sind sie nicht.

Sie schreien ihre Lebenslust heraus
turnen behend auf dünnen Ästen,
doch stürzen sie nicht ab und bleiben
im letzten Schritt gekonnt noch sitzen.

Sie schauen nieder auf die Menschenkinder
mal rechts, mal links mit kullerrundem Aug'.
Ihr Lächeln kann der Mensch nicht lesen,
doch manchmal scheint‘s,
jetzt lachen sie uns aus.

Zwei zanken um den schönsten Platz,
Gezeter tönt weit in die Runde.
Der Kampf wird ernst - doch dann ein
Friedenspakt.
Still hocken sie vereint im neuen Bunde.

Und schauen friedlich sich in die Gesichter.
Der eine zupft sanft eine Feder
der ander‘n aus dem Angesicht,
dass sie noch schöner schauen möge
als vorher schon für seinen Blick.

So schnäbeln innig sie noch weiter
bis irgendwas sie wieder stört,
dann kann der Lärm von vorn beginnen,
denn nichts ist schöner als ein Streit vorher.

„Panzer“

Mariupol

Inmitten der Menge ist Schweigen,
im Strome der Leiber liegt Ruh‘.
Inmitten der Toten ein Reigen,
die Köpfe, sie nicken mir zu.

Damitten vom Lärme zerrissen,
die Menge kreischend entzweit.
Darinnen die Seelen verderben,
Gesichter vom Blitze gebleicht.

Inmitten der Nacht des Verderbens,
wir treiben schweigend im Strom.
Damitten im Beben der Erde,
aus Gräbern, sie winken mir zu.

Die Hände, sie weisen zum Herzen,
blutrot der Morgen anbricht.
Sie flehen um Hilfe und Segen,
um Hoffnung, Vergebung und Licht.

Krieg, 24. Februar 2022

Der Schrei der Straße bricht sich an den Wänden
Und hallt ersterbend durch den ausgebrannten Saal.
Die Fensterhöhlen starren leer herunter.
Sie bleiben blind für der Verzweiflung Qual.

Ein Hasten ängstet durch die Straßen,
vergib uns Herr, wir sind Dein Volk.
Die Bomben fallen und sie strafen
Gerechte, Täter, Jung und Alt.

Ein Zischen naht, dann kurze Stille.
Flog dieser Kelch an uns vorbei?
Aufschlag. Es bersten Schloss und Riegel.
Die Mauer stürzt, begräbt den Schrei.

Der Säule Staub wird zum Fanal,
sie steigt empor in Himmelshöhen.
Tief liegt in Trümmern der zerbroch'ne Gral,
um den die Feuersbrünste dröhnen.

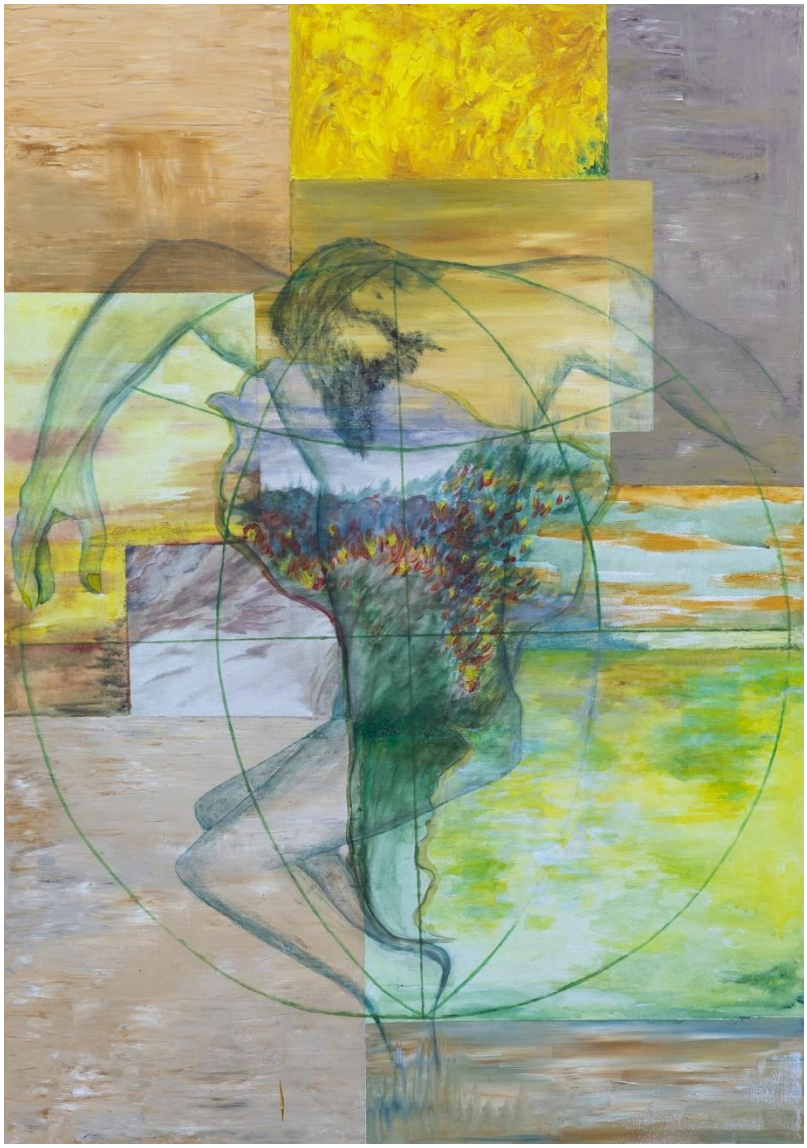
Nichts regt sich mehr, die Rufe sind verstummt.
Wer sollte auch nach wem noch rufen?
Was vorher stand, liegt wirr danieder.
Es regnet gnädig Asche aus den Höh'n,
um sanft zu hüllen die zerrissenen Glieder.

Die Strafe kam zurück,
die Opfer fordern Rache.
Nun leiden wir,
die anderen haben zu viel Leid gelehrt.

Nun schreien unsre Fensterhöhlen,
die Münder vor Entsetzen weit und kalt,
das Weh hinaus,
das in den toten Straßen echolos verhallt.

Ein Aug', einst hoffend auf ein Ziel gericht',
liegt glasig blass am Straßenrand.
Kein Bild geht ein, die Seele längst entwich.
Vergib uns Herr, was wir getan.

„Das Gesicht des Krieges"



„Weltenbrand“

Die Welt im Schmerz

In den dunkelen Nächten des Schmerzes,
die Galle schmeckt bitter-süß.
Die Kreuze sind schon errichtet,
nur Einer, der für uns büßt.

Die schwarze Nacht des Todes.
Schicke bald das erlösende Wort,
die Leiden der Erde zu enden
an diesem Menschenort.

Es quälen sich Wälder und Tiere,
schwarz fließt aus den Wunden das Blut,
Die Meere quellen über,
aus der Tiefe steigt auf der Tod.

Da fällt aus dem Wolkenkranze
ein Lichtstrahl flammend und heiß,
er taucht die Gesichter in Helle,
verschwindet alsdann sogleich.

Es zucken Blitze am Himmel,
für uns scheint die Welt verlor’n,
hätt‘ nicht eine liebende Gottheit
uns einen Sohn gebor’n.

„Elfenrain“

Tanz der Elfen

Im Frühling tanzen die Elfen
So sorglos am Waldesrain
Und winken aus Nebelschleiern
Und laden uns lachend ein.

Im Sommer tanzen die Elfen
In flimmernder Sonnenglut
Und trinken in vollen Zügen
Der Liebe verzehrende Flut.

Im Herbste tanzen die Elfen
In wallendem Efeukleid
Und schauen fröstelnd herüber,
sie kennen der Reife Zeit.

Im Winter schweigen die Elfen,
der Waldesrain bleibt stumm,
das Lachen längst verflogen,
kalt treiben die Nebel um.

Tief unterm Eis am Grunde
ein Elfengesicht erscheint,
das endet der Kälte Schweigen,
bald sind wir im Tanze vereint.

Das Calenberger - Autoren – Bücherregal

Seit 26 Jahren besteht der Calenberger Autorenkreis. Wer im Newsletter einen Blick auf das Bücherregal des Kreises wirft, könnte den Eindruck gewinnen, dass nur in den letzten Jahren von uns Bücher publiziert wurden. Doch im Eigenverlag der Autoren entstanden schon in den Jahren davor 24 Bücher, die mittlerweile vergriffen sind und bisher nicht wieder aufgelegt wurden. Allein der Verlag `Leibniz-Bücherwarte´ brachte zwei Bücher heraus, die jederzeit nachgedruckt werden können:

Wilhelm Stenzel **„Der Abend leuchtet“** (2002)
Friedrich Pape **„In der Strömung“** (2005)

Calenberger Autorenkreis (Hrsg.): **"Stell dir vor DAS wäre dir passiert"** (Anthologie Juni 2018 / Eigenverlag / direkt über uns auf Anfrage zu beziehen: calenberger-autoren@gmail.com)

Kunstkreis Laatzen (Hrsg.): **"Die Welt von heute & morgen"** (Siegerbeiträge des Jugendschreibwettbewerbes 2018 - Februar 2019, Ganymed Edition)

Renate Folkers: "Spuren sichern" (2019, Chili-Verlag), **"Keen Utweg"** (2017, Quickborn Verlag), **"Ein Grab auf Sylt"** (2016, CWNiemeyer Verlage), **"Der Tote hinterm Knick"** (2014, CWNiemeyer Verlage)

Cornelia Poser: "Echsenkönig" ein Roman - (nicht nur) für junge Leser über erste Liebe, Autismus und mehr (2019, Verlag Ganymed-Edition)

Karla Kühn: “Das Negligé und andere Erzählungen“ - memorabilia (2019) bei Edition Ganymed, 204 Seiten, mit Lesebändchen

☆ ☆ ☆ ☆ ☆